

Zeitschrift: Mitteilungsblatt für die Schweizer im Fürstentum Liechtenstein
Herausgeber: Schweizer-Verein im Fürstentum Liechtenstein
Band: - (1978)
Heft: 4

Artikel: Auf den Spuren Heidis : Maienfeld
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-938359>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

AUF DEN SPUREN HEIDIS: MAIENFELD

Johanna Spyris Erzählung "Heidi", vor bald 100 Jahren erstmals veröffentlicht, gehört noch heute zu den beliebtesten Geschichten für Kinder. Die Erzählung der Schweizer Schriftstellerin (1827 - 1901) ist bisher in mehr als 30 (!) Sprachen übersetzt worden. Zahlreiche Verfilmungen wurden realisiert, weitere sind geplant. Während die einen diesen "Heidi-Kult" begrüßen, kennen andere höchstens ein mitleidiges Lächeln



Rathaus der "freien Walser" mit Heidihaus

darüber. Nun, in diesem kleinen Beitrag geht es weder um das eine noch um das andere.

Maienfeld ist ein pittoreskes Städtchen im Churer Rheintal. Dort und auf der Ochsenalp unweit des Ortes spielt die Heidi-Geschichte. In zunehmendem Masse strömen Touristen aus allen Landesteilen und aus zahlreichen Ländern Europas und Uebersees nach Maienfeld, um sich an Ort und Stelle der Geschichte um Heidi, den Geissenpeter und den Alp-Oehi zu erinnern. Der Verkehrsverein hat nun die Zunahme des "Heidi-Tourismus" zum Anlass genommen, zwei Wanderwege zu den wichtigsten Oertlichkeiten der Heidi-Handlung zu markieren. Unterwegs kann man das Heidi-Hüsli, die Geissenpeter-Hütte und die Ochsenalp (1111 m) bewundern. Wer sich für Heidi und seine Umgebung we-

niger interessiert, wird durch eine prächtige Aussicht ins Rheintal mehr als entschädigt.

Maienfeld war bereits in römischer Zeit bekannt. Die römische Zollstation trug den Namen Magia. Heute ist das Städtchen Zentrum einer der berühmtesten Weingegenden unseres Landes. Der Wein, der dort produziert wird, ist sehr beliebt: Fläscher, Maienfelder, Jeninser, Malanser. Der Weinbau nahm vor allem nach dem 30jährigen Krieg einen ungeheuren Aufschwung, weil Herzog Heinrich Rohan Burgunderreben ins Bündnerland gebracht hatte. Professor Heinrich Gutersonn von der ETH bezeichnet die Gegend um Maienfeld zu Recht als ein "Gebiet hoher agrarischer Produktionskraft".

Kennzeichen von Maienfeld ist das vom Schloss Brandis dominierte, vom Rathaus flankierte Stadtzentrum (die Einheimischen nennen es "Städtli"). Aber auch die Herrensitze derer von Sprecher, von Gugelberg und von Salis prägen das Stadtbild entscheidend mit.

Interessant ist, dass Johanna Spyri auch den nahen Kurort Bad Ragaz in ihre Erzählung einbezogen hat. In Bad Ragaz nämlich weilte die Familie Sesemann aus Deutschland zur Kur.

Maienfeld: historisch bedeutsames Städtchen, in geographisch reizvoller Gegend und verbunden mit einer berühmten Dichterin und einer sehr beliebten Erzählung für Kinder. Ein Besuch und die Begehung der markierten Heidi-Wanderwege lohnt sich gewiss!

Wie wir gehörte haben, wird Stadtpräsident Hans Möhr von Maienfeld in Kürze sein Amt niederlegen. Hans Möhr war während 25 Jahren Stadtpräsident. In dieser Zeit führte er das "Städtchen" Maienfeld zu einem blühenden und viel besuchten Ort. Zu seiner jahrelangen überaus fruchtbaren Tätigkeit beglückwünschen wir Stadtpräsident Möhr aufs herzlichste und wünschen ihm weiterhin alles Gute. Besonders herzlich danken möchten wir Hans Möhr für die überaus freundschaftlichen Beziehungen, die wir mit ihm pflegen durften, und hoffen, auch weiterhin in Freundschaft mit ihm verbunden zu bleiben.